

# Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementspreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundvierzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inn-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 14.

Winnenden, Samstag den 2. Februar

1889.

## Waiblingen. Landwirtschaftliche Vereinsfache.

An die gemeinschaftlichen Aemter.

Dieselben erhalten auf Kosten der landwirtschaftlichen Vereinskasse durch die Post je zwei Exemplare „Grundregeln des Obstbaues, herausgegeben vom Württ. Obstbau-Verein“ auf Pappdeckel aufgezogen mit dem Ersuchen übersandt, je ein Exemplar im Ratzzimmer und in der Schule aufzuhängen.

Den 31. Januar 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein:  
Vorstand: Sekretär:  
Regierungsrat Thy m. Stadtschultheiß G e l.

Revier Winnenden.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 5. Februar,  
vormittags 9 Uhr



aus dem Staatswald Zwerenberg: 30 Lose unaufbe-  
reitete Forchenstangen und Reifig.  
Zusammenkunft im Wald auf dem Einsen-  
hofer Weg.

Forstamt Gall,  
Revier Reichenberg.

## Stamm- und Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 6. Februar,



Vormittags 11 Uhr  
im „Einhorn“ in Oppenweiler aus dem  
Staatswald XI. Eschelberg, Abt. 7 Breit-  
halbe, nahe am Eschelhof: 1 Ahorn mit  
0,97 Fm.; Nadelholz — normales: 287 St. mit  
89,63 I., 103,97 II., 95,47 III., 37,03 IV.  
Classe Langholz: 11,30 I., 4,34 II., 5,46 III.  
Classe Sägholz; Ausschub 32 St. mit Fm. 17,37 I., 1,53 III., 1,47 IV. Cl.  
Langholz; 14,84 I., 1,61 II., 3,27 III. Cl. Säaholz; Km.: 137 buch. Schr.,  
92 buch. Prgl. u. Kl., 1 birk. Prgl., 20 ficht. Schr., 60 dto. Prgl., 53 dto.  
Anbruch, worunter einiges Nuzholz.

Der Forstwächter in Eschelhof zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Deschelbronn.

## Holz-Verkauf.

Am nächsten

Dienstag den 5. Februar 1889,

von morgens 10 Uhr an

werden aus hiesigem Gemeindefeld gegen bare Bezahlung verkauft:  
ca. 18 Rm. buchene Scheiter,  
ca. 11 Rm. dto. Prügel,  
ca. 1035 buchene Wellen, sodann  
ca. 25 Rm. forchene Prügel (Roller),  
hart an der Straße beim Stöckenhof.  
Abfuhr gut.

Zusammenkunft beim Rathaus im Ort.  
Den 30. Jan. 1889.

Gemeinderat.

Vorstand Eisenmann.

Winnenden.

Der Unterzeichnete bringt nächsten

Donnerstag den 7. ds. Mts.,

nachmittags 2 Uhr

das der Rosine Zörr gehörige  
1 a 95 qm große Gärtchen in der Wötte  
auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf, wozu Liebhaber  
eingeladen sind.  
W. Kreh.

Winnenden.

Hiermit empfehle ich irisch eingetroffene

## Knorr'sche Suppeneinlagen & Kindermehle

leicht verdaulich und sehr nahrhaft

als:

Hafermehl, Gerstenschleimmehl, Reis-  
mehl, Grünkornmehl, Hafergrütze,  
Wurzel-Kräutersuppe, verschiedene  
Suppentafeln à 5 Portionen, präparirte  
vorzügliche Kochgerste,

Eier-Gries,

concentrirte Gemüse-Bouillon,  
ächt ital. Maccaroni.

Gebrauchsanweisungen und Erläuterungen hierüber stehen jederzeit zu  
Dienst. Um geneigten Zuspruch bittet

Adolf Dorn.

Winnenden.

## Ausverkauf

wegen Umzug

und um vor Beginn der Frühjahrs-Saison  
noch mit sämtlichen vorjährigen

Sommerstoffen

zu räumen, halte von heute an bis 28. ds.  
einen Ausverkauf zu sehr herabgesetzten Preisen.

Besonders mache auf eine

große Partie Reste

aufmerksam, welche sehr passend sind für  
Konfirmanden, Knaben und Mädchen.

Sämtliche Artikel einer geneigten Abnahme empfehlen  
hochachtungsvoll

zeichnet

Mathilde Kreh

neben der Rose.

## Versicherung Württ. Staatsobligationen und 4% Württ. Hypoth.-Pfandbriefe.

Gegen die am 11. Februar 1889 bei den Württ. Staats-Obligations-  
und " " 12. 1889 " " 4% Württ. Hypoth.-Pfand-  
briefen stattfindende Verlosung übernimmt Versicherungen unter gleichen Beding-  
ungen wie die Stuttgarter Bankhäuser

Julius Finck, Winnenden.

Großheppach.

Ausgezeichneten

## Ital. Rotwein

(Barletta), tiefschwarz,



direkt von Italien bezogen, zum Ver-  
schnitt der geringen Landweine vorzüglich geeignet,  
empfiehlt zu noch nie dagewesenen Spottpreisen

Ferdinand Huss.



# Todes-Anzeige.

Heute Nacht um 1 Uhr ist unser lieber Gatte und Vater

**Stadtpfarrer Karl Faber**

von seinen schweren Leiden, die ihm auch die Gemeinde mit ihrer Liebe und Teilnahme hat tragen helfen, durch einen sanften Tod erlöst worden.

Die Beerdigung findet am Sonntag Nachmittag um 3 Uhr statt.

Die trauernde Wittwe:

**Luise Faber.**

Winnenden, den 1. Febr. 1889.

Winnenden.  
**Spiel-Karten**  
billigst bei **R. Hahn.**

**Inhoffen's**  
viersach preisgekrönter  
gebrannter  
**Java-Kaffee**

in ¼ und ½ Kilo  
Packeten.

Niederlage  
in Winnenden bei  
**Heinrich Mayer.**



Winnenden.  
**Abgeschossene  
Herrenkleider**

können unzertrennt nach bewährter Methode und neuester Einrichtung schön und sauber ohne abzufärben billigst hergestellt werden bei

**Kurz, Färber.  
Frauenkleidern**  
wird die gleich sorgfältige Ausführung zugewendet.

**Obiger.**

Winnenden.  
Sehr schöne, trockene  
**Bucheln**  
sind fortwährend zu haben bei  
**D. Haag, Vot.**

Winnenden.  
Eine gebrauchte  
**Hobelbank**  
wird zu kaufen gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.  
Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
von 16—18 Jahren wird sofort gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**100 Mark**  
werden gegen doppelte Güterversicherung aufzunehmen gesucht.  
Informativschein ist bei der Redaktion  
os. Bl. aufgelegt.

A. Thurmayer's Medicinal-



**Leberthran aus Norwegen**  
ist wegen ungeheuren Absatzes immer frisch zu haben. Und nur mit dieser frischen Sorte ist eine Leberthrankur nach ärztlichem Urteil unübertrefflich bei Schwindsucht, Husten, Heiserkeit, Auszehrung, Abmagerung, Blutarmut, Schwäche, Drüsen, Knochenerweichung, englischer Krankheit, Skrofeln. Dieser Leberthran ist als innerliches wie äußerliches Mittel gegen Hautausschläge, Flechten, Kopfgrind der Kinder zu empfehlen. Der echte Medizinal-Dorsch-Leberthran ist ein vorzügliches blutreinigendes und blutbildendes Mittel, macht den Körper gesund und kräftig. Seine Wirkung beruht auf dem natürlichen Jod- und Bromgehalt, und durch kein Arzneimittel kann er ersetzt werden. Näheres eine genaue Gebrauchsanweisung. Alter rangiger Leberthran ist schädlich. ¼ Fl. Mt. 1.30 in  
**A. Thurmayer's Droguenhandlg.  
Stuttgart, Olgastr. 54B.**

Leutenbach.

Einen noblerzogenen **Burschen**, der Lust hat **Schneider** zu werden, nimmt in die

**Lehre**  
**Carl Weit,**  
Schneider u. Kleiderbändler.

Weiler z. Stein.  
**Hochzeits-Einladung.**

Freunde und Bekannte laden wir zu unserer am **Lichtmehlfesttag den 2. Febr.** im Gasthaus zum „Lamm“ hier stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
**Gottlieb Gesterle**  
vom Spechtshof.

Die Braut:  
**Friederike Wurst.**

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch freundlichst ein  
**Schwaderer z. Lamm.**

**Gesucht**

nach Heilbronn eine durchaus tüchtige, solide

**Restaurationsköchin**, sowie ein **Mädchen** aus guter Familie zum Servieren, wenn letzteres auch noch nicht serviert hat.  
Von wem? sagt die Redaktion.

**20 Jahre in einer Familie!**

Ein Hausmittel, welches eine so lange Zeit stets vorrätig gehalten wird, bedarf keiner weiteren Empfehlung; es muß gut sein. Bei dem echten **Unter-Pain-Expeller** ist dies nachweislich der Fall. Ein weiterer Beweis dafür, daß dieses Mittel volles Vertrauen verdient, liegt wol darin, daß viele Kranke, nachdem sie andere pomphast angepriesene Heilmittel versucht, doch wieder zum altbewährten **Pain-Expeller** greifen. Sie haben sich eben durch Vergleich davon überzeugt, daß dies Hausmittel sowohl bei **Gicht, Rheumatismus und Gliederreizen**, als auch bei **Erfältungen, Kopfs-, Zahn- und Rückenmerzen, Seitenstichen** u. am sichersten hilft; meist verschwinden schon nach der ersten Einnahme die Schmerzen. Der billige Preis von 50 Pfg. bezw. 1 Mt. ermöglicht auch Unbemittelten die Anschaffung; man hüte sich jedoch vor schädlichen Nachahmungen und nehme nur **Pain-Expeller** mit der Marke „**Unter**“ als echt an. Vorrätig in den meisten Apotheken. — Haupt-Depot: **Marien-Apothek in Nürnberg.** Ärztliche Gutachten senden auf Wunsch: **F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

**Technicum Mittweida**

— Sachsen —

a) Maschinen-Ingenieur-Schule

b) Werkmeister-Schule.

— Vorunterricht freil. —

**Schuld- und Bürgscheine**  
empfiehlt **E. Guß, Buchdrucker.**

**Die Eröffnung des Landtags.**

Der württembergische Landtag ist heute Mittag mit folgender Thronrede, die Prinz Wilhelm verlas, unter den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden:

**Hohe Versammlung!**

Seine Majestät der König, Höchstwelche zu Ihrem Bedauern nicht in der Lage sind, heute in Ihrer Mitte zu erscheinen, lassen Ihnen zu einem freundlichen Willkommen bei Ihrem ersten Zusammentritt durch Mich Höchst Ihren königlichen Gruß in Gnaden entbieten.

Die wirtschaftliche Lage des Landes ist im Ganzen eine günstige.

Die Staatsfinanzen zeugen eine erfreuliche Besserung. Namentlich erweist sich die Branntweinsteuer, Dank dem Beitritt zu der Steuergemeinschaft der übrigen deutschen Staaten, als eine wesentliche Stärkung und ergiebige Einnahmequelle auch für den württembergischen Staatshaushalt. Bei dem Aufschwung, welchen der Verkehr genommen hat, ist der Ertrag der Staatsbahnen in den letzten Jahren rasch und erheblich gestiegen; auch darf mit der stets fortschreitenden Entwicklung der verschiedenen Zweige der Verkehrsanstalten eine weitere Zunahme der Betriebsüberschüsse zuversichtlich gehofft werden. In dem Vermögen der Restverwaltung stehen hauptsächlich aus dem Rechnungsjahr 1887/88, reichlichere Mittel zur Deckung außerordentlicher Staatsbedürfnisse zur Verfügung.

Diese neue Finanzlage läßt bestimmenden Einfluß auf den Hauptfinanzetat und das Finanzgesetz für die nächsten zwei Jahre, deren Beratung und Verabschiedung eines Ihrer ersten und wichtigsten Geschäfte bilden wird. Insbesondere kann die Ermäßigung der Steuerätze der Grund-, Gebäude- und Gewerbe-Steuer, sowie der Steuer von Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufseinkommen Ihrer Zustimmung unterstellt werden. Neben der ordentlichen Tilgung der Staatsschuld kommt eine außerordentliche Tilgung in Antrag. Den in den Staatsbetrieben verwendeten Arbeitern und niederen Bediensteten werden Sie an verschiedenen Stellen des Etats eine weitere Fürsorge zugewendet finden. Namentlich ist ein Zuschuß beantragt zu der neu einzurichtenden Versorgung der Arbeiter der Eisenbahnverwaltung im Alter oder



bei eintretender Invaldität, sowie der Hinterbliebenen von solchen. Auch die ökonomische Lage der Staatsbeamten mußte die Aufmerksamkeit der königlichen Regierung ernstlich in Anspruch nehmen. Im Hinblick auf das bestehende dringende Bedürfnis, sowie auf das, was zur Verbesserung der Gehalte der öffentlichen Diener während der letzten Jahre in anderen deutschen Staaten bereits geschehen ist, wird Ihnen ein Antrag vorgelegt werden, welcher bezweckt, die dienstlichen Bezüge unserer Staatsbeamten den in den Nachbarstaaten bestehenden Gehalten näher zu bringen. Im Anschluß hieran werden Ihnen auch Vorschläge zur Verbesserung des Dienstverhältnisses der Geistlichen und der Schullehrer, sowie der Pensionen ihrer Hinterbliebenen vorgelegt werden. Die Finanzlage gestattet es ferner, die Frage der Entlastung der Amtskörperschaften und Gemeinden bestimmter in das Auge zu fassen. Durch die Gewährung namhafter Staatsbeiträge zu den Kosten der Unterhaltung der Korporationsstraßen und der Landarmenverbände sollen jene Körperschaften von den drückendsten Lasten befreit und zu besserer Erfüllung ihrer sonstigen Aufgaben befähigt werden. Eine weitere wesentliche Unterstützung soll den Gemeinden durch eine Erhöhung der schon bisher geleisteten Staatsbeiträge zu den Gehalten ihrer Schulstellen zu Teil werden. Die verfügbaren Mittel des Neftvermögens endlich lassen es zu, eine Reihe größerer Bauten weiter zu fördern oder neu in Angriff zu nehmen, darunter ein Justizgebäude in Ulm, mehrere Gefängnisbauten, das Gewerbemuseum in Stuttgart, die Irrenpflegenanstalt in Weissenau, eine Irrenklinik in Tübingen, Neubauten in Wildbad.

Für die Fertigstellung der in der letzten Landtagsperiode beschlossenen Eisenbahn-Neubauten ist Vorsorge zu treffen. Mit der Erbauung von Eisenbahnen von vorwiegend lokaler Bedeutung unter Heranziehung der Beteiligten zur Beitragsleistung soll weiter vorgegangen werden; Ihre Zustimmung wird zunächst nachgesucht werden zu Ausführung einer Eisenbahn von Nagold nach Altensteig und einer solchen von Neutlingen nach Honau, der letzteren als erstes Glied eines auf die Albhöhe vorderst bis Münsingen fortzuführenden Schienenwegs. Die im Betrieb befindlichen Bahnanlagen bedürfen mehrerer durch die Verkehrszunahme, wie durch Anforderungen der Sicherheit und Zweckmäßigkeit des Betriebs veranlaßter Erweiterungen und Verbesserungen; eine erhebliche Vermehrung des Fahrmaterials ist nach dem dermaligen Verkehrsumfang nicht zu entbehren; mit den Maßnahmen zu zeitgemäßer Verbesserung desselben muß fortgefahren werden.

Der im Anschluß an die Reichsgesetzgebung nach dem Vorgang anderer Bundesstaaten bearbeitete Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Fürsorge für Beamte in Folge von Betriebsunfällen, kann Ihnen demnächst mitgeteilt werden. Zur Beseitigung der auf dem Gebiete des öffentlichen Armenwesens hervorgetretenen Mißstände werden Sie eine Vorlage erhalten, welche neben der Uebernahme gewisser Leistungen der Armenverbände auf den Staat vornehmlich die Schaffung größerer Landarmenverbände bezweckt und hiedurch auch den mit Landarmenkosten überbürdeten Oberamtsbezirken eine entsprechende Erleichterung bringen wird. In Vorbereitung begriffen sind Gesetzentwürfe über weitere Änderungen, betreffend die Steuer von Kapital- und Renten-, Dienst- und Berufseinkommen, und über die Erhebung eines Zuschlags zur Hundsteuer zu Gunsten der Ortsarmenverbände. Dem von den Ständen wiederholt geäußerten Wunsch einer höheren Besteuerung des Hausirhandels wird durch Einbringung eines Gesetzentwurfs entsprochen werden, welcher die Umgehung der Gemeindeabgaben durch die auswärtigen Hausirer verhindert und die hauptsächlich zu Klagen der jetzhaften Gewerbe Anlaß gebenden Klassen der Hausirer mit einer Abgabe an diejenigen Amtskorporationen belegt, auf deren Bezirk der Gewerbebetrieb ausgeübt wird.

Nach erfolgter Verabschiedung des Hauptfinanzetats wird es, während der alsdann bevorstehenden Unterbrechung der ständischen Arbeiten, die Aufgabe der Staatsregierung sein, darüber sich schlüssig zu machen, welche weitere Gesetzesvorschläge nach Lage der Verhältnisse das Wohl des Landes erheischt.

Wichtige und umfassende Arbeiten warten Ihrer auf dem nun beginnenden Landtage. Seine Majestät der König geben sich gerne der Hoffnung hin, daß Sie an die Ihnen gestellten Aufgaben mit Eifer und Hingebung herantreten werden, — entschlossen und bereit, bei deren Lösung im Verein mit der königlichen Regierung mitzuwirken. Dann wird auch der Wunsch Seiner königlichen Majestät sich erfüllen, daß unter Gottes gnädigem Beistande die Arbeiten einen befriedigenden Abschluß finden mögen zum Besten des Volks und zum Segen für unser geliebtes Württemberg.

Im Namen Seiner Majestät des Königs erkläre Ich den Landtag für eröffnet.

Die Verlesung der Thronrede wurde an den Stellen, welche von Steuererleichterung und Entlastung der Korporationen und Gemeinden handeln, mehrfach mit Beifall aufgenommen. Nachdem Prinz Wilhelm mit Gefolge den Saal verlassen hatte und das Hoch auf den König verklungen war, eröffnete der Staatsminister a. D. v. Barmbüler die Sitzung, berief zu vorläufigen Schriftführern die Abgg. Hauptmann und Gröber und beraumte die nächste Sitzung auf morgen Vormittag 11 Uhr an. — Tagesordnung: Bericht der Legitimationskommission und Präsidentenwahl.

### Landesnachrichten.

Stuttgart, 30. Jan. Die Thronrede, mit welcher heute Prinz Wilhelm, K. S., den neuen Landtag eröffnete, hat einen ganz vorzüglichen Eindruck ge-

macht. Mit lauten Beifallsrufen ward die Stelle aufgenommen, welche die Ermäßigung der Steuerfäße in Aussicht stellt. Beifall riefen ferner die Stellen hervor, bei denen es sich um die Entlastung der Amtskörperschaften und Gemeinden, um die Erhöhung der Staatsbeiträge zu den Gehalten der Schulstellen der Gemeinden, um die Schaffung größerer Landarmenverbände und um die Erhebung eines Zuschlags zur Hundsteuer zu Gunsten der Ortsarmenverbände handelte. Allerdings vermischte man andererseits eine bestimmte Zustimmung in der Frage der Verfassungs-Revision, jedoch hat zweifellos diejenige Stelle der Thronrede, welche davon spricht, daß es nach Verabschiedung des Hauptfinanzetats die Aufgabe der Staatsregierung sein werde, darüber sich schlüssig zu machen, welche weiteren Gesetzesvorschläge nach Lage der Verhältnisse das Wohl des Landes erheischt, darauf Bezug und verbürgt, daß das Ministerium die Verfassungs-Revision scharf im Auge behalten und mit neuen Vorschlägen vor die Kammer treten wird. — Nach Schluß der Feier der Landtags-Gründung setzte Freiherr v. Barmbüler, welcher für den erkrankten Abgeordneten Egelhaaf das Alterspräsidium führt, die erste Sitzung der zweiten Kammer auf morgen fest. Es wird sich um die Wahl des Präsidenten handeln, die ganz sicher wieder auf Herrn v. Hohl fällt. Auch die Berichte über die Legitimationen sollen zur Verlesung kommen, wobei es wahrscheinlich die Linke an einigen Ausstellungen nicht fehlen lassen wird. Auch die erste Kammer hält morgen eine Sitzung zur Vornahme von Wahlen ab.

Bei der heutigen Landtags-Gründung haben 17 neu eingetretene Mitglieder den Ständeeid geleistet. Es sind dies nach dem St. A. die H. H. Aldinger, Bleyer, v. Bodschammer, Bratinger, Brodbeck, Bueble, Gabler, Gock, Gröber, Haffner, Hauptmann, Meyder, v. Schall, Prälat v. Schmid, Schöffler, Stälin, Wagner. Zwar nicht dem letzten, aber einem früheren Landtage gehörten an Beyer, Ege, Staatsminister v. Schmid, Winter. Sämtliche Mitglieder der Ritterbank sind wiedergewählt. Auf den früher geleisteten Ständeeid wurden 75 Mitglieder hingewiesen, von denen 71 der letzten Kammer angehört haben, nämlich 13 ritterchaftliche Mitglieder, der Kanzler, 5 Prälaten, 2 Vertreter der kath. Kirche und 50 Vertreter der Städte und Bezirke. Ueber die Legitimation des Abg. Beyer (Göppingen) liegt ein von Herrn v. Gemmingen erstatteter Bericht des ständ. Ausschusses vor. Letzterer ist der Ansicht, daß kein Grund vorliege, im Hinblick auf die aus Göppingen eingekommene Wahlanfechtung die Wahl des Gerichtsnotars Beyer zu beanstanden.

Der ständische Ausschuss, welcher seit letzten Samstag zur Besorgung des Legitimationsgeschäfts versammelt ist, hat seine Beratung heute (Dienstag) geschlossen. Dem Vernehmen nach sind Wahlanfechtungen aus den Oberämtern Göppingen, Heilbronn (Amt), Neuenbürg und Weinsberg eingekommen.

Stuttgart, 31. Jan. Da im laufenden Jahre der Aschermittwoch auf den 6. März fällt, so haben Seine königliche Majestät nach dem Vorgang in den Jahren 1867 und 1878 zu verfügen geruht, daß die kirchliche und die bürgerliche Feier höchstheiligster Geburtstages in diesem Jahre auf Donnerstag den 7. März verlegt werde. Als Text für die Festpredigt in den evangelischen Kirchen des Landes haben Seine königliche Majestät ausgewählt die Stelle Jesaja 33, 2: Herr, sei uns gnädig, denn auf dich harren wir; sei ihr Arm frühe, dazu unser Heil zur Zeit der Trübsal.

Stuttgart, 28. Jan. Justizminister v. Faber hat an S. M. den König einen Bericht über die Verwaltung der Rechtspflege im Jahre 1887 gerichtet, aus welchem wir in Nachstehendem die Hauptpunkte hervorheben. Bei den württembergischen Gerichten waren Ende 1887 163 Rechtsanwälte zugelassen und die Zahl der immatrikulierten Notare betrug 12. Die Kosten der Rechtspflege in Württemberg beliefen sich 1887 auf 3,855,314 M., die Sollenahmen an Sporteln, Gerichtskosten, Geldstrafen auf 2,956,941 M. Eingegangen sind davon 1,578,891 M., den Finanzbehörden wurden zum Einzug überwiesen 948,234 M., bei den Justizbehörden sind im Ausstand geblieben 37,379 M. und etwa 400,000 M. (hauptsächlich Gerichtskosten in Strafsachen) sind einbringlich. Bei den Gemeindegerichten waren 55,658 Schuldsachen und 8845 bewegliche Rechtsstreitigkeiten anhängig. Bei den Amtsanwaltschaften fielen 10,814 gemeine Strafsachen an, Forstrügen und Steuer-Strafsachen etwa 8200. Die bei den Amtsgerichten anhängig gemachten Mahnsachen sind von 70,329 im Jahre 1886 auf 76,585 im Jahre 1887 gestiegen. Während 1886 nur 69,787 Zahlungs-Befehle erteilt wurden, erreichte ihre Zahl 1887 76,134. Konkursverfahren

wurden 1887 362 anhängig gegen nur 328 im 1886. In Strafsachen wurden durch die Amts- und Schöffengerichte im Jahre 1887 11,579 verurteilt und 2906 freigesprochen, durch die Strafkammern wurden 3399 Personen verurteilt und 347 freigesprochen, durch die Schwurgerichte endlich 243 Personen verurteilt und 97 freigesprochen. 1887 wurde auch ein Todesurteil gefällt: gegen die Bauern-Gefrau Franziska Langheinz von Kiebingen, welche zu Tübingen enthauptet ward. Was die Verwaltung der nichtstreitigen Gerichtsbarkeit anbelangt, so war die Geschäftsliste der 70 Gerichts- und 93 Amtsnotariate auch im Jahre 1887 wieder eine sehr bedeutende. Die Ausgaben für das Notariatsinstitut (Besoldungen etc.) betrugen 1887, abgesehen von den Pensionen und Gratualien für Notare 533,809 M. und die von den Notariaten angelegten Sporteln bezifferten sich auf 750,560 M.

(Prämierung.) Nach einer Bekanntmachung der K. Zentralstelle für Landwirtschaft wird mit dem am Dienstag den 26. März ds. J. in Göppingen stattfindenden Schafmarkt auch in diesem Jahr ein Bodmarkt mit getrennter Aufstellung der Zuchtböde verbunden und werden, zur Hebung dieses Marktes wie zur Förderung der Schafzucht, für die Prämierung ausgezeichneter Widder aus Beiträgen der Zentralstelle, des landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Stadt Göppingen 16 Preise im Gesamtbetrage von 390 Mark, nämlich 4 Preise zu je 30 M., 6 Preise zu je 25 M., 6 Preise zu je 20 M. ausgesetzt, für deren Zuteilung eine Kommission Sachverständiger berufen ist. Es können jedoch nur höchstens sechs schaueliche Tiere, bei welchen die Eck-Milchzähne noch vorhanden sind, Preise erhalten, auch geht bei sonst gleicher Qualität der vierzählige Bod dem sechsähligen vor. Sodann kommt bei Zuerkennung der Preise sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle, als auch die Reichhaltigkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag. Die Schafhalter des Landes werden eingeladen, sich zahlreich an dieser Preiskonkurrenz zu beteiligen.

Stuttgart, 30. Jan. Aus Anlaß der (auch in unserem Blatt aus der Landesversammlung der Volkspartei gebrachten) Mitteilung, daß die katholischen Mitglieder aus der Linken austraten und unter Probsts Führung eine Zentrumsfraktion im Landtag bilden wollen, ersucht der genannte Abgeordnete das „Deutsche Volksblatt“ um Aufnahme der Erklärung, daß ihm von der beabsichtigten Gründung einer neuen Fraktion nichts bekannt sei.

Stuttgart, 29. Jan. Ein merkwürdiger Unglücksfall wird hier erzählt. Eine Dame, die genötigt ist, falsche Zähne zu tragen, hatte dieselben vor einigen Tagen, als sie Toilette machte, neben sich auf einen Tisch gelegt. Ihr kleiner etwa 10jähriger Knabe spielte mit dem Gebiß, nahm es probeweise in den Mund und — verschluckte es. Furcht vor Strafe verhinderte ihn, etwas davon zu sagen. Die Mama suchte nach ihren Zähnen, fand sie aber natürlich nicht. Am nächsten Tage bekam der Knabe Schmerzen und gestand endlich, was ihm passiert war. Man holte den Arzt der ein einfaches Brechmittel gab und wirklich erbrach der Knabe das Gebiß und war somit gerettet.

(Militärisches.) Aus Ludwigsburg wird unterm 30. Januar geschrieben: Wie bekannt, besteht seit einiger Zeit die Absicht, diejenigen Reiter-Regimenter der deutschen Armee, welche nur mit Karabiner, Säbel oder Pallasch bewaffnet sind, gleichfalls mit Lanzen, wie die Ulanen-Regimenter, auszurüsten. Dieser Tage ist nun eine Eskadron des Drag.-Reg. Königin Olga (1. B.) Nr. 25 versuchsweise mit Lanzen versehen worden und ein Unteroffizier des hiesigen Ulanen-Regiments wurde abkommandiert, um die Mannschaften und Unteroffiziere jener Eskadron in der Handhabung der Lanze auszubilden.

Ludwigsburg, 29. Jan. Letzten Sonntag nacht ist es dem wegen Einbruchsdiebstahle zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Dreher H. Wüsterich aus Breslau gelungen aus dem hiesigen Zuchthause zu entweichen. Der Entflohene trieb sich mehrere Tage in hiesigen Privathäusern auf den Bühnen herum, bis er heute morgen in einem Hause am Kaffeberg dingfest gemacht wurde.

Heilbronn, 31. Jan. Morgen vormittag von 9 Uhr an findet eine nichtöffentliche Sitzung des Gemeinderats statt, in welcher den Mitgliedern Gelegenheit gegeben ist, sich in Gegenwart des Herrn Regierungsrats Holland und wohl auch des Herrn Oberbürgermeisters über die vorgebrachten und etwa noch vorzubringenden Beschwerden in Bezug auf die Amtsführung des Letztern zu äußern.



Leonberg, 30. Jan. Am 28. ds. Mts., nachm. gegen 5 Uhr hat der bereits 40 Jahre alte, verheiratete, aber von seiner Ehefrau getrennt lebende Schlosser Jakob Seybold in Merlingen eine mit Schrot geladene Pistole zu sich gesteckt, dann die ledige Maria Daucher, welche ein Kind von Seybold hat, in ihrer Scheuer aufgesucht, bei einem passenden Augenblick gepackt und die geladene Pistole auf die Brust gesetzt; die Daucher hat aber die Absicht desselben geahnt, deshalb den Arm desselben ergriffen und nach oben gedrückt, im nämlichen Augenblick ist der Schuß über den Kopf der D. gegangen, ohne daß sie verletzt wurde. Seybold, der schon öfter seine Mordgedanken ausgesprochen, hat sich mit seinem Taschenmesser die linke Pulsader durchschnitten und auch an der rechten Hand drei Schnitte beigebracht, so daß er frant darniederliegt, doch ist Hoffnung vorhanden, daß sein Leben erhalten bleibt.

Thalheim, 29. Jan. Hier wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein gewaltfamer Einbruch verübt. Die Besitzerin des Hauses war gerade in dieser Nacht bei nahen Verwandten in einem Nachbarorte auf Besuch und so konnten die Diebe, deren es vermutlich zwei waren, ungehindert hantieren. Durch Eindringen einer Riegelwand gelangten sie in das Innere des Hauses, zündeten ein Licht an, erbrachen verschlossene Möbel und durchsuchten alles gründlich. Aber während die Einbrecher in eifriger Thätigkeit waren, wurden sie durch wachgewordene Nachbarn erschreckt und zur Flucht gezwungen. Was die Diebe suchten, erwischten sie nicht, denn es fand sich noch alles Geld (nahezu 3000 Mk) an Orten vor, wo es dieselben mit Leichtigkeit zu finden gehabt, aber nicht vermutet hatten.

Aus dem N. Craillsheim, 30. Jan. Am Montag wurde der Holzbauer Spang von Gröndelhardt im Walde bei Markertshofen von einem fallenden Stamm getroffen und so schwer verletzt, daß er tot auf dem Plage blieb.

Seidenheim, 29. Jan. Gestern nachmittag fiel der 56 Jahre alte, in der Max Wunderschen Färberei bei Mergelstetten beschäftigte Konrad Budenhofer vor da beim Abschrauben einer Schraube an einem Kessel rückwärts von einer Leiter herab und verschied in der Nacht infolge der durch den Sturz erhaltenen Verwundungen.

Seidenheim, 30. Jan. Heute wurde der 51 Jahre alte Dienstknecht Johannes Feuchtenbeiner in Gnannenweiler ins hiesige Bezirkskrankenhaus verbracht. Derselbe brachte seinen linken Arm gestern in eine Futterschneidmaschine; dabei wurde ihm die Hand siebenmal durchschnitten.

Ulm, 29. Jan. Heute vormittag beging der in Weimerstetten wohnhafte Stationsmeister Rauneder seine Bahnstrecke. Nach halb 12 Uhr auf dem Heimwege begriffen, wurde er noch innerhalb der Festungsumwallung von dem von Bretten eintreffenden Zuge überfahren und getötet. Wie sich das Unglück zugetragen hat, ist noch nicht genau aufgeklärt. Der Leichnam desselben wurde sofort nach Weimerstetten überführt.

Am Sonntag mittag wurde zwischen Weingarten und Erbsbüren eine 13jährige Schülerin auf dem Heimweg von der Kirche von einem Stromer angefallen. Derselbe durchsuchte dem laut weinenden, wehrlosen Kinde die Taschen und drohte demselben mit dem offenen Messer, machte sich dann aber schleunigst auf die Flucht, da Leute herbeieilten.

## Tagesberichte.

Berlin, 29. Jan. (Reichstag.) In erster Lesung wird der Gesetzentwurf bezüglich Ausführungen des internationalen Vertrages behufs Unterdrückung des Branntweinhandels bei den Nordseefischern debattiert. Es folgt die zweite Lesung der Ostafrika-Vorlage. Der Abgeordnete Richter spricht dagegen; die Geldforderung sei lediglich eine erste Rate. Dechselhäuser tritt den Behauptungen Richters scharf entgegen. Die Leitung der Ostafrikanischen Gesellschaft so gering zu schätzen, wie Richter dies thue, sei höchst unrecht. Die Leute an der Spitze seien ehrenhafte Männer. Graf Mirbach tritt für die Vorlage ein. Birchow bekämpft die Vorlage, worin er eine vollständige Aenderung der Kolonialpolitik des Reichskanzlers erblickt. Windthorst spricht für die Vorlage unter Wiederholung der früheren Gründe, mit dem Hinzufügen, es handle sich heute nicht um etwas Neues, sondern darum, ob Deutschland zurückgehen wolle; das werde Deutschland niemals. Bundeskommissar Wismann erklärt, Gewalt sei nur insoweit anzuwenden, als sie absolut nötig sei, um die Eingeborenen „traitobel“ zu machen. Die Anwendung von Gewalt anlangend, so könne er nach eigener Er-

fahrung nur sagen: je energischer, desto kürzer; je kürzer, desto wirksamer und weniger eingreifend in allgemeine Verhältnisse. Nach mehreren persönlichen Bemerkungen werden die einzelnen Paragraphen und darauf die Vorlage im ganzen gegen die Stimmen der Sozialisten und der Mehrheit der Freisinnigen angenommen. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr; dritte Lesung der Africavorlage, Etat. — Das Abgeordnetenhaus genehmigte eine lange Reihe der auf der Tagesordnung stehenden kleinen Spezialsetzungen und Etatspositionen unverändert. Dem Abg. Ridert gegenüber hob der Minister v. Lucius hervor, daß die Erhöhung der Getreidezölle für die Landwirtschaft nicht ohne Erfolg geblieben sei. Der Minister wies ziffernmäßig nach, daß der Preis des Weizens und des Roggens im letzten Dezember noch gegen den Durchschnittspreis in den zollfreien Jahren zurückgeblieben sei; eine Verteuerung der Brotpreise sei also nicht eingetreten.

— 30. Jan. (Reichstag.) Dritte Beratung der ostafrikanischen Vorlage. Magdizinski verliest namens der polnischen Fraktion eine Erklärung, welche anzeigt, daß die Fraktion für die Vorlage stimmen wird. Stöcker empfiehlt die Annahme der Vorlage, der gegenüber man sich nur ablehnend verhalten könnte, weil man wüßte, daß sie doch angenommen wird; um die Zivilisation nach Ostafrika zu tragen, gebe es kein anderes Mittel, als die Kolonialpolitik in Verbindung mit der Mission. Sabor (Soz.) meint, daß in Ostafrika vor allem mit Güte und Milde gegen die Eingeborenen vorgegangen werden müsse; man dürfe sich die Sache nicht so leicht vorstellen. Rebner rechtfertigt das Verhalten seiner Partei, welche die ganze Kolonialpolitik für abenteuerlich hält und deshalb gegen die Vorlage stimmt. Windthorst bedauert, daß man heute nicht einfach abgestimmt habe. Stöcker habe die bisherige Einheit aller Parteien gestört, weil er von andern Zwecken spreche als von Niederhaltung der Sklavenjagd und des Sklavenhandels. Die einzelnen Paragraphen und darauf die ganze Vorlage werden genehmigt. Bei Beratung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern spricht der Schatzsekretär v. Malzkahn gegen die Gewährung der den Materialbrennern gewährten Vergünstigungen an die kleineren Brenner als außer dem Rahmen des Gesetzes liegend. Die Berechtigungscheine bezwecken, die Härten des Gesetzes zu mildern; die Regierungen seien übrigens bereit, die hervorgetretenen Härten überhaupt möglichst zu mildern. Nach unerheblicher Debatte werden die Zölle, Verbrauchssteuern und Reichstempelabgaben bewilligt. Nächste Sitzung Donnerstag 1 Uhr; Tagesordnung: Antrag Lieber betreffs Sonntagsarbeit, Antrag Bebel betreffs Aufhebung der Kornzölle.

— Nach der ostafrikanischen Vorlage soll im Reichstag, wie der „Frk. Ztg.“ gemeldet wird, der sozialdemokratische Antrag auf Aufhebung der Getreidezölle zur Beratung kommen. Daran schließt sich die Beendigung der zweiten Lesung des Etats, wobei hauptsächlich die Bewilligungen für die Marine eine Rolle spielen werden. Dann wird noch der Rechenschaftsbericht über die Handhabung des Sozialistengesetzes zur Beratung gestellt, worauf etwa Mitte nächster Woche eine längere Vertagung eintreten wird.

Wien, 30. Jan. Kronprinz Rudolf ist in Mödling bei Baden plötzlich, wahrscheinlich infolge Schlaganfalls, gestorben. Andern Nachrichten zufolge soll Unglücksfall bei der Jagd die Todesursache sein.

Wien, 30. Jan. Ein soeben ausgegebenes Extrablatt der „Wiener Zeitung“ meldet über den Todesfall: Der Kronprinz, der vorgestern mit mehreren Jagdgästen wie dem Prinzen Philipp von Koburg, dem Grafen Hopyes zur Jagd nach Meierling in der Nähe von Wien sich begeben hatte, befand sich schon gestern etwas unwohl und wohnte deshalb auch nicht dem Familiendiner in der Hofburg bei. Als die Jagdgäste heute morgen sich versammelten, um sich sodann nach dem Kronprinzen zu erkundigen, wurden dieselben durch die entsetzliche Nachricht vom Schmerz überwältigt, daß der Kronprinz infolge eines Schlagflusses seine edle Seele ausgehaucht habe. Das Wiener Telegraphen-Korrespondenz-Bureau bemerkt: Die offiziellen Darstellungen der Wiener Zeitung gegenüber entfallen alle Gerüchte der Abendblätter von einer anderen Todesursache des Kronprinzen, insbesondere das von einem angeblichen Jagdunfall. — Nach dem Fr. Ztl. meldet die „N. Fr.

Pr.“: Kronprinz Rudolf sei heute früh in dem Jagdschloß Mayerling tot im Bette mit einer Schußwunde aufgefunden worden; man glaubt andererseits, daß der Tod durch Herzschlag eingetreten sei. Der Kronprinz äußerte jüngst, sein Gesundheitszustand sei ein solcher, daß er nicht mehr lange leben könne. Der Kronprinzessin Stephanie wurde die Nachricht nach 1 Uhr hinterbracht. — Kronprinz Rudolf ist seit dem 16. Mai 1881 mit der Prinzessin Stephanie, zweiter Tochter des Königs von Belgien, vermählt. Dem Kronprinzlichen Paare wurde am 2. September 1883 eine Tochter geboren, die den Namen Elisabeth erhielt. Neuerdings verlautete, die Kronprinzessin sehe abermals Mutterfreuden entgegen. Das ganze österreichische Volk vereinigt sich in dem Wunsche, daß dem so jäh Dahingerafften noch nach seinem Tode ein Sohn erblühe, der bereinst mit fester Hand das Erbe seiner Väter zu schützen vermöge. Falls dem Verstorbenen kein Prinz nachgeboren wird, erhält der älteste Bruder des Kaisers, der im Jahre 1833 geborene Erzherzog Karl Ludwig die Anwartschaft auf die Thronfolge. Erzherzog Karl Ludwig hat drei Söhne, deren ältester im Jahre 1863 geboren ist. — Ein anderer Bericht sagt: Da Kronprinz Rudolf ohne männliche Nachkommenschaft gestorben ist, so geht auf Grund der Pragmatischen Sanktion vom Jahre 1724 die Thronfolge nach dem Tode des Kaisers Franz Josef auf den weiblichen Stamm, somit auf die gegenwärtig noch unmündige, erst im 7. Jahre stehende Tochter des Kronprinzen, Erzherzogin Elisabeth über. Unter Pragmatischer Sanktion versteht man in Oesterreich eine Reihe von Staatsgrundgesetzen, welche unverleßlich sein und für ewige Zeiten in Kraft bleiben sollen. Die wichtigste dieser Urkunden ist das Gesetz, durch welches Kaiser Karl VI., da er ohne männliche Nachkommen war, die Nachfolge unter seinen weiblichen Nachkommen ordnete. In diesem Gesetz war bestimmt, daß die gesamten österreichischen Staaten immer ungeteilt beisammen bleiben und zunächst auf die männlichen Nachkommen des regierenden Kaisers, in deren Ermanglung auf seine weibliche Nachkommen, bei deren Abgang auf die Töchter seines Bruders Josef und deren männliche und weibliche Nachkommenschaft jeder Zeit nach dem Rechte der Erstgeburt fallen sollten. Zum zweitenmal wird also in Oesterreich die Krone auf ein weibliches Mitglied der Herrscherfamilie übergehen; welche Folgen dies für die Entwicklung der Habsburgischen Dynastie haben wird, läßt sich selbstverständlich heute noch nicht sagen. Eine Maria Theresia wird Oesterreich schwerlich wieder bekommen.

Wien, 31. Jan. Offiziell wird gemeldet: Der Kronprinz verschied zwischen sieben und acht Uhr morgens plötzlich an einem Herzschlag auf dem Jagdschloß Meierling. Die Leiche soll im Laufe der Nacht nach Wien überführt werden.

Wien, 31. Jan. Sämtliche Journale veröffentlichten tiefempfundene Nachrufe und betonen die schmerzliche Aufregung, welche das plötzliche Ableben des allseitig verehrten und geliebten Kronprinzen in allen Schichten der Gesellschaft Oesterreich-Ungarns hervorgerufen hat. Die Leiche, welche heute nacht 1 1/4 Uhr in Wien eingetroffen ist, wurde mittels eines sechsspännigen Hofwagens nach der Burg überführt und dort auf das kronprinzliche Bett gelegt, um heute aufgebahrt zu werden. Der Tag des Leichenbegängnisses ist noch nicht bestimmt.

H a g, 29. Jan. Ein Utrechter Blatt meldet, daß entgegen den offiziellen Berichten keine Besserung im Befinden des Königs eintrat. Der König leidet furchtbare Schmerzen, welche nur durch Morphium-Einspritzungen gestillt werden. Der Kranke liegt ganz teilnahmslos da.

## Ganz seid. bedruckte Foulards Mk.

1.90 bis 6.25 p. Met. — vers. roben- u. stückweise porto- und zollfrei in's Haus das Seidenfabrik-Depôt G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

## Fürs' Herz.

Das ist ein selig Herz,  
Das Jesum Christum kennt  
Und aus Erfahrung auch  
Ihn seinen Heiland nennt!